



MARKT UPDATE

Der monatliche Newsletter zum österr. Zertifikatemarkt - Ausgabe 2/2013

Sehr geehrte Frau Alexandra Berger-Vogel!

Die Private Banking Kunden sind grundsätzlich sehr auf Risikominimierung und breite Diversifikation bedacht. Dies liegt einerseits daran, dass sie in den Zeiten der Finanzkrise durch konzentrierte Investments wie Immobilienaktien und diverse Hedgefonds-Produkte sehr viel Geld verloren haben, andererseits ist auch die Frage der Schuldnerbonität und vor allem die Bonität der Bank, mit der man zusammenarbeitet, eine sehr wichtige Entscheidungsgrundlage geworden. Banken, die durch Staatseingriffe gerettet werden mussten, und teilweise international als unsinkbar angesehene Institute, die unter einen Schutzschirm mussten, haben vor allem bei wohlhabenden Kunden die Angst ausgelöst, ihr Geld sei nicht mehr sicher. Das führte zur Flucht in Staatsanleihen höchster Bonität, teilweise ohne Verzinsung.

Nun suchen die Investoren wieder eher nach Rendite, die Angst vor Ausfällen von Banken oder Anleiheschuldnern ist eher der Angst vor zu geringer Rendite und realem Vermögensverlust durch Inflation gewichen. Es werden vermehrt wieder Unternehmensanleihen, aber auch Aktien sowie Aktienprodukte gekauft. Dabei spielen Einzeltitel, Fonds, aber auch Zertifikate eine wichtige Rolle. Bei Zertifikaten ist neben dem zugrundeliegenden Basiswert, dem Auszahlungsprofil, der Laufzeit, natürlich auch die Bonität des Emittenten ein sehr wichtiges Auswahlkriterium geworden.

Welche Produkte sind im Private Banking nachgefragt, welche Produkte werden von den Kunden gekauft? Neben den Index-Zertifikaten vor allem auch Bonus-Zertifikate auf die gängigen Börsenindizes, sie ermöglichen den Kunden die Asset Allocation abzubilden, bei Bonus-Zertifikaten kommt die Absicherung nach unten bzw. die Bonusrendite bei Seitwärtsbewegung dazu. Hier stellen Zertifikate eine Alternative zu aktiven Regionenfonds oder Exchange Traded Funds dar.

Im Bereich der Einzeltitelinvestments verwenden spekulative Investoren für die empfohlenen Einzelaktien Hebel-Zertifikate, vorsichtige Investoren Discount- oder Bonus-Zertifikate. Insbesondere auf die Aktienempfehlungen in Österreich und Deutschland werden immer wieder Zertifikate als Alternative zu Direktinvestments eingesetzt.

Aktienanleihen und Aktienanleihen mit einer gewissen Kursabsicherung nach unten werden von Kunden gekauft, die laufendes Einkommen suchen und die Andienung einer Aktie aus fundamentalen Langfristüberlegungen nicht ausschließen.

Der Vorteil von Zertifikaten für größere Private Banking Kunden liegt in der Möglichkeit, maßgeschneiderte Lösungen im Hinblick auf das zugrundeliegende Wertpapier oder den Markt, die Laufzeit, den Wunsch nach einer laufenden Verzinsung und das Absicherungsniveau zu erstellen, und das ab bereits für diese Kunden überschaubaren Mindestinvestmentssummen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Zertifikate neben Einzeltiteln und Investmentfonds auch im Private Banking eine Bedeutung erlangt haben, die sie zu einer unverzichtbaren Produktgruppe macht, wenngleich ihr Anteil am Gesamtportfolio der Kunden in den meisten Fällen nur einen kleinen Prozentsatz



Mag. Wolfgang Traindl
Bereichsleiter Private Banking
& Asset Management
Erste Bank der oester.
Sparkassen AG

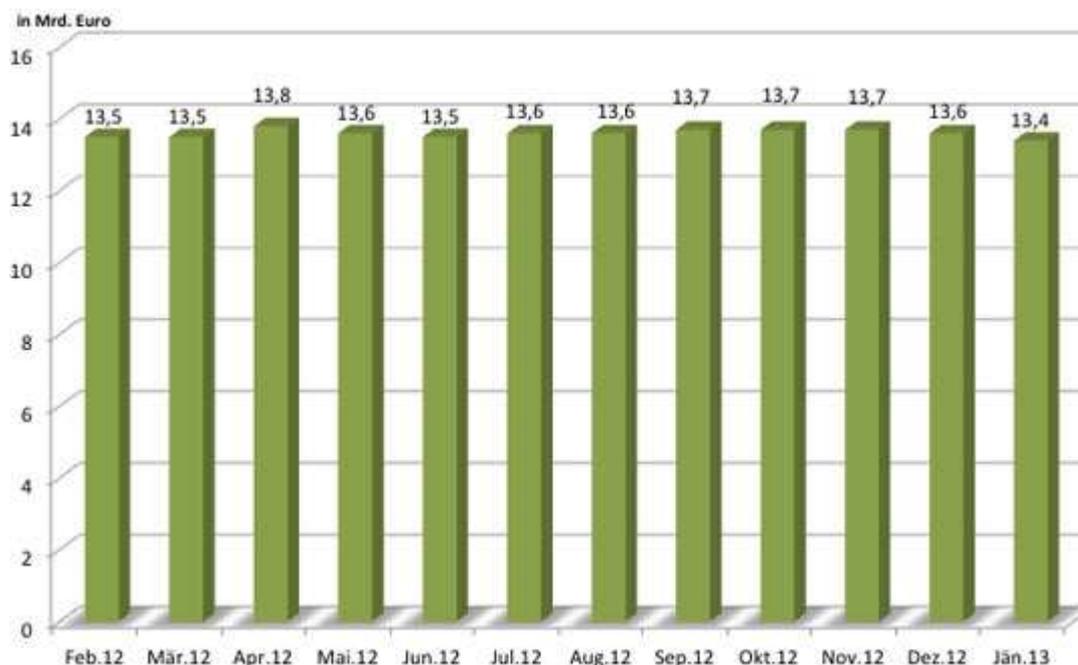
ausmacht.

ÖSTERREICHISCHER ZERTIFIKATEMARKT VERLIERT ZU JAHRESBEGINN AN VOLUMEN

Der österreichische Zertifikatemarkt verliert zu Jahresbeginn 2013 an Volumen. Laut der jüngsten Marktstatistik des Zertifikate Forum Austria sinkt das Gesamtvolumen, das bei österreichischen Privatanlegern platziert ist, per 31. Jänner 2013 um 1,7 Prozent bzw. 228 Millionen Euro und hält nunmehr bei 13,4 Milliarden Euro.

Aktueller Marktbericht

Download
0,34 MB



Entwicklung des Open Interest des österreichischen Zertifikatemarktes inkl. Zinsprodukte in den vergangenen 12 Monaten

Save the Date: Zertifikate Kongress und Award am 13. Mai 2013

In bereits bewährter Tradition veranstaltet das Zertifikate Forum Austria alljährlich im Frühjahr den Zertifikate Kongress und Zertifikate Award Austria. Beide Veranstaltungen finden heuer erstmals an einem Veranstaltungsort, in der Erste Bank Lounge, statt. Beginn des Kongresses ist um 14.00 Uhr. Im Anschluss daran, um 18.30 Uhr, werden gemeinsam mit dem langjährigen Kooperationspartner ZertifikateJournal die Awards für die besten Zertifikate-Emittenten bzw. Zertifikate Österreichs verliehen.

Zertifikate Kongress & Zertifikate Award Austria 2013
Montag, 13. Mai 2013
Erste Bank Lounge
Petersplatz 7, 1010 Wien

Beginn Zertifikate Kongress: 14.00 Uhr
Beginn Zertifikate Award Austria: 18.00 Uhr

Reservieren Sie sich bitte schon jetzt diesen Termin, eine detaillierte Einladung mit dem genauen Programm erhalten Sie in den nächsten Wochen.

Anmelden können Sie sich bereits jetzt telefonisch unter +43 (1) 515 20-650 (Frau Beran) bzw. per E-Mail an martina.beran@zertifikateforum.at.



Index- und Partizipations-Zertifikate – das Basisinvestment ohne Laufzeitbegrenzung

Für Anleger, die sowohl den Einstiegs- als auch den Ausstiegszeitpunkt ihrer Investition selbst bestimmen möchten und eine transparente 1:1-Partizipation schätzen, sind Index- und Partizipations-Zertifikate ein attraktives Veranlagungsinstrument.

Dieser Basiswert kann eine klassische Aktienbenchmark wie beispielsweise der österreichische Leitindex ATX sein, aber auch ein einzelner Rohstoff wie Gold oder Öl. Die Vorteile für den Anleger liegen klar auf der Hand. Um die Performance eines Index selber abzubilden, müsste ein Anleger alle in dem Index enthaltenen Aktien zu der aktuell gültigen Gewichtung kaufen und laufend anpassen. Dies wären im Falle des ATX immerhin 20 Einzeltitel, im Falle des S&P 500 sogar 500. Das benötigte Kapital wäre sehr hoch und die Transaktionskosten würden dieses Unterfangen extrem unwirtschaftlich machen, ganz zu schweigen von der Problematik der exakten Gewichtung. Aus diesem Grund bieten sich Index-Zertifikate als diversifiziertes Investment in den zugrundeliegenden Markt an, ohne dass dem Anleger daraus substantielle Transaktionskosten entstehen.

Ganz ähnlich stellt sich die Situation bei Rohstoffen dar. Während der direkte physische Erwerb oft mit erheblichen Kosten (Lagerhaltung) verbunden sein kann, stellt ein Rohstoff-Zertifikat eine für den Anleger unkomplizierte Möglichkeit dar, von der Performance eines oder mehrerer Rohstoffe zu profitieren.

Worauf Anleger setzen

Index- und Partizipations-Zertifikate eignen sich für risikobewusste Anleger mit positiver Marktmeinung und sind aufgrund der meist breiten Streuung eine chancenreiche Beimischung für jedes Depot. Mit Index-Zertifikaten schneidet man nie schlechter ab als der Gesamtmarkt. Der Preis für diese Gewissheit ist der Verzicht auf alle Outperformance-Potentiale.

Unterschiede zu ETFs

Einen ähnlichen Ansatz verfolgen ETFs (Exchange Trades Funds). Diese werden ebenfalls an der Börse gehandelt und bilden die Entwicklung von Indizes 1:1 ab, sind jedoch, wie der Name schon sagt, keine Zertifikate sondern Fonds. Damit ist der wichtigste Unterschied angesprochen: ETFs verfügen im Gegensatz zu Zertifikate über nahezu kein Emittentenrisiko, da sie dem Sondervermögen zugerechnet werden. Im Detail ist allerdings zu beachten, dass bei so genannten „synthetischen ETFs“ sehr wohl ein Emittentenrisiko im Fonds enthalten sein kann. Abgesehen davon werden ETFs – gerade was die Abbildung großer, etablierte Märkte betrifft – Index-Zertifikaten oft vorgezogen. Anders sieht es jedoch bei kleineren Märkten, Nischenthemen oder Rohstoffen aus. Hier spielen Index-Zertifikate aufgrund ihrer Flexibilität eine tragende Rolle und sind oft die einzige Möglichkeit, um Anlegern Marktzugang zu ermöglichen. Betrachtet man beispielsweise das breite Indexuniversum der Wiener Börse, das neben dem ATX eine Vielzahl an Osteuropa- und Branchen-Indizes umfasst, so wird schnell klar, dass die meisten Märkte nur mit Zertifikaten handelbar sind.

<http://www.indices.cc>

Martina Beran neue Assistentin des Vorstandes

Seit 1. Februar 2013 unterstützt Mag. Martina Beran den Vorstand

des Zertifikate Forum Austria bei seinen vielfältigen Agenden. Sie folgt damit auf Brigitte Dudli, die das Forum Ende Jänner verlassen hat.

Martina Beran ist seit ihrem Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien, das sie im Jahr 2000 erfolgreich absolvierte, in der österreichischen Bankenlandschaft tätig und verfügt über langjährige Erfahrung und profunde Kenntnisse des Bank- und Wertpapiergeschäftes. Ihre beruflichen Stationen waren u.a. bei der Capital Invest KAG, Sal. Oppenheim jr. & Cie. (Österreich) AG sowie nachfolgend bei der Deutsche Bank Österreich Bank AG, in der sie zuletzt als Senior Account Manager für den Bereich Asset Management verantwortlich war. Martina Beran ist verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von drei und sieben Jahren.



Martina Beran

DDV feiert 5-jähriges Jubiläum

Am 14. Februar 2013 feierte der Deutsche Derivate Verband (DDV), der Schwesterverband des Zertifikate Forum Austria, sein 5-jähriges Bestehen. Der DDV will die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen für strukturierte Wertpapiere in Deutschland und in Europa verbessern und dazu beitragen, dass sich immer mehr Privatanleger für Zertifikate und Optionsscheine entscheiden. Zu den Zielen des DDV zählen deshalb auch die Verbesserung der Verständlichkeit und Transparenz der Produkte sowie der Schutz der Anleger.

Dem politischen Interessenverband mit Geschäftsstellen in Frankfurt, Berlin und Brüssel gehören die 17 führenden Emittenten derivativer Wertpapiere an mit einer Marktabdeckung von 95 Prozent. Zudem unterstützen zehn Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, Finanzportale und Dienstleister zählen, die Verbandsarbeit. Das Marktvolumen des deutschen Zertifikatemarktes liegt derzeit bei rund 100 Mrd. Euro.

Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung des Marktes ist der geschäftsführende Vorstand, Dr. Hartmut Knüppel, zuversichtlich: „Zertifikate sind eine deutsche Erfindung und mit etwas über 20 Jahren eine noch recht junge Anlageklasse. Sie revolutionierten die Anlagemöglichkeiten für private Anleger. Mit Zertifikaten können Privatanleger beispielsweise unkompliziert ihr Depot absichern, auch von seitwärts laufenden oder fallenden Märkten profitieren oder an der Wertentwicklung des DAX teilhaben, ohne dessen Einzelwerte kaufen zu müssen.“